Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sechs schöne neue Lieder

Das Zweite. Hat ihm schon

Schmidt, J.

1869

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399391

Visual Library

Wie war man doch in Wien gespannt, was aus dem Krieg käm raus, auf einmal tönt's durchs ganze Land: der Benedek reißt aus, er ist nicht in Berlin, er kommt nach Wien! und nach ihm eilet sehr daß preußsche Heer. O weh! o weh! was fangen wir nun an, wenn nicht einmal gesiegt hat solch ein Mann! jetzt gebt nur nach, sonst sehn wir noch in Wien Prinz Friedrich Karl und seine Preußen ziehn.

Prinz Friedrich Karl hat ausgekehrt im großen deutschen Haus, er hat als Sieger sich bewährt, doch Benedek reißt aus, er ist gelaufen und hält nun den Mund, er riß ihn auf so weit, macht sich sehr breit. Doch jetzt so klein ist nun der große Held, seit Mores ihn gelehrt das Schlachtenfeld, er prahlt nicht mehr, der muth'ge Feldmarschall, denn Spott und Hohn ertönt ihm überall.

Und wenn jetzt der Franzose lärmt und droht mit Kriegesgraus, darum wird sich nicht sehr gehärmt, der Benedek reißt aus. Den Spruch, so klein und schön, wird man verstehn, das Wort, das bringt uns Sieg in jedem Krieg, denn wer gekämpft mit Oestreichs Kriegesmacht, der fürchtet auch nicht Frankreich in der Schlacht, wie's dreizehn war, so wird es wieder sein, wenn's Frankreich wagt, zu gehen übern Rhein.

Drum wenn ein Prahlhans wüthend droht, so lacht ihn derbe aus und sagt: damit hat's keine Noth, der Benedek reißt aus! Wer hat ein großes Maul, ist oft sehr faul, wer sich mit Worten wehrt, flieht oft vor'm Schwert. Zu rechter Zeit haut muthig tapfer drein, dann sprenget ihr der Feinde dichte Reihn, es fliehet feig, wer erst geprahlt so keck, nur muthig los, und aus reißt Benedek!

Das Zweite.

Hat ihm schon.

Es spricht eine Frau zu ihrem Mann, kommst wieder mit einem Affen an; Du saufst wie ein Igel, schäme dich was, der Kümmel macht dich schon ganz blaß. Der Mann, der lallt: du pfeifst nicht schlecht, als Kranichsfelder thu' ich recht. Darüber spricht sie nur 'nen Ton: Hat ihm schon.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 102.

Fünf ganz neue Lieder.

1. Ich bleibe treu dem Vaterland.
2. Die Liebe, die Liebe hat mich so weit gebracht.
3. Die Tochter des Regiments.
4. Der schöne Meyer.
5. Lanzensalzalied. (1866.)

Das Erste.

Der treue Patriot. (Von Friedrich Rodewald.)

Ich bleibe treu dem Vaterland, Sein Leid und seine Schmach und Schand', So wie sein Ruhm und Glück sind mein; Sein Loos soll stets das meine sein.

Im Vaterlande bleibe ich Und keine Macht vertreibet mich! Für dich ist nichts zu theuer mir: Mein ganzes Daseyn weih' ich dir.

Ich bleibe treu dem Vaterland, Ich bleib' es bis zum Grabesrand, Treu ihm in Freude wie im Schmerz, Nur ihm gehört mein ganzes Herz.

Ich fürchte Ketten nicht und Band', Treu bleib ich dir mein Vaterland; Das ist mein Recht, das meine Pflicht Ob auch das Herz im Kerker bricht.

Das ich dir treu mit Herz und Sinn Und stets dir ganz ergeben bin, Das will ich künden aller Welt, Bis meines Lebens Vorhang fällt.

Von deiner Herrlichkeit und Pracht Will fort ich singen Tag und Nacht, Und sterb' ich, will den Trost ich hab'n »Für dich gelebt, in dir begrab'n!«

Das Zweite.

1. Es giebt viel tausend Freuden, der Liebe voller Huld doch ach an manchen Leiden ist nur die Liebe schuld; das eine aber ist bekannt, daß Freud' und Leid geh'n Hand in Hand, der weint und jener lacht, die Liebe, ach die Liebe hat ihn so weit gebracht.

Landesbibliothek Oldenburg